

den, anlegen lassen, ist bisweilen ein fürstlicher Witten-Sitz gewesen. An. 1603. hat dieser Flecken allererbt Stadt-Recht erhalten. Nach diesem ist er in dem 30. jährigen nachmahligen Schwedischen Kriege oft sehr mißgenommen worden. *Danzwertsch Schloß. und Hofst. Besch. Th. II. c. 12. p. 198. seq. d. r. Roman. Zeiller. Itin. Germ. 30. p. 634. Contin. L. c. 12. p. 424. Chytrus. Chron. II. p. 92. IV. p. 152.*

Hafsumm, siehe **Zusum**.

Hausarzt, siehe **Zus**.

Husmedelius, (70.) ein Philosophus von Hamburg, vorerst der Schulen zu Schwerin, hernach zu Hamburg, hierauf bey der Stadt-Schule zu Rostock Conrector, endlich dafelbst auf der Academie der Griechischen Sprache, ingleichen der Philosophiae practicae Professor, und starb 1651. den 21. Octobr. im 76. Jahre. Er schrieb Orationes, Poëmata und verschiedene Disputationes. *Wurde Diar.*

Zus3, siehe **Zus**.

Hulzarones, siehe **Zusaren**.

Zut, Lat. Pileus, war, wie bekannt, eine Decke des Hauptes, den die Römer, theils wie wir, von Wolle, theils aber aus alten abgetragenen Kleidern machten. Die Gestalt war ebenfalls, wie bey uns, rund, oder auch spitz zu, wie die Altenburgischen Bauern tragen, nur daß jene keinen Rand hatten. Die Farbe desselben war bald Purpur-roth, bald gelb, bald eisenfarbig, mehrentheils aber weiß. Man pflegte ihn aber aufzusetzen unter währendem Gottes-Dienst, bey denen Schauspielen, in denen Saturnaliis, wenn man reiste, oder auch in den Krieg zog. Unter denen Personen, welche solchen trugen, waren sonderlich merckwürdig die Liberti, denen der Hut als ein Zeichen der Freyheit aufgesetzt ward. *Plautus Amphitr. I. 2. vs. 306. Martialis II. 48. vs. 4. Linus XXIV. 32. Suetonius Tib. 4. n. 4.* Daher kommt es auch, daß auf verschiedenen Römischen Münzen ein Hut als ein Zeichen der freyen Republic angetroffen. *Xiphilinus LXIII. p. 727.* Sonst ward der Hut von ledernen getragen, so daß man ihn auch über Fische, und wenn man frantz war, nicht vom Kopfe brach, te. *Reymundus de Pileo Christi. Bricius Diss. de Pileo Weissf. 1680. Laurentius de Re Vestiar. I. Leon de Manumiss. Seru. IV. 3. 2. Pisius Lex. Ant. T. H. p. 430. 431.* Bey denen Lacedaemoniern war der Pileus wie das halbe Theil von einer Eyer-Schale gestaltet, mit dergleichen Castor und Pollux in alten Münzen abgemahlet werden. *Meyerus Misc. Lacon. I. 27.* Bey denen Thessaloniern hatte er einen breiten Rand, damit er Schatten gäbe. *Die LV. p. 533.*

Zut, oder **Spitz-Zut**, auch **Fils-Zut**, ist eine den Augspurgischen und Saltzburgischen Frauenzimmer vom jarten Fils spitzig und hoch zubereiteter gebräuchlicher Hut, den sie zur Sommers- Zeit über ihr Gefrick und Haube aufzusetzen pflegen; deder Augspurger sind entweder mit einer Schleiffen von Silber-Drat-Arbeit oder einer Masche Band gezieret, deder Saltzburger aber haben eine schwarze Schnur, woran eine aus schmalen Raffens-Bändern rund geknüppte Masche zu sehen. In Regensburg nennen sie es einen Stroh-Hut, so öfters mit Heulen und andern Schmutz ausgezieret. In

Strasbourg aber einen Bauer-Hut, so mit Commet und Spitzen gezieret wird.

Zue, Lat. Pileus, ist eine Bandage, das Haupt, nach verrichteter Trepanation vor andringender Kälte zu vermahren, deßfalls sie zu allen Uberschuss noch über andere Bandage gelegt werden. Es ist ein förmlicher Hut von Filz, dessen Rand rings herum bis auf einen quer Finger breit abgekürzt, hinten ist er fast auf die Helffte gespalten, und mit zwey Bändern versehen, damit man ihn bald fest bald locker binden kan. Die Bänder, wenn man sie aufsetzet, führet man kreuzweise über einander, ziehet sie an, und verknüpffet sie mit einem Knoten und Schleiffe forme an der Stirne. Die Figur dieses Huts ist zu finden bey *Dionis Tab. XXXII. sub. Lit. V. Operat. Chirurg.*

Hut, siehe **Zütere**.

Zut, ein adeliches Geschlecht, aus welchem an. 1404. Dietrich ernohret wird. *Charissar. Naf. f. 60. apud Schenckenberg Select. Jur. & Hist. Tom. II. p. 326.*

Zutlösen, ist ein an etlichen Orten üblicher und denen Armen oder Kinder, Waisen zum besten eingeführter Gebrauch, vermöge dessen ein Junges oder Mann, so in eine Weichen-Stube kommt, seinen der Amme oder Waise verfallenen Hut durch ein Trinc-Geld wieder an sich lösen muß.

Zuragoc, siehe **Zueragoge**. Tom. XIII. p. 1093.

Hutchinson (*Rogerus*) ein gelehrter Engländer, florirte in der Mitte des 16. Seculi, und schrieb unter andern de Imagine Dei. *Baleus de Script. Angl. Cent. IX. p. 731.*

Zut-Dienstbarkeit, siehe **Zut-Rechte**.

Hute, siehe **Baraque**. Tom. III. p. 380.

Zuten, (*Jacob*) **Zütere**.

Zut-Zaus, siehe **Seben-Zaus**.

Hutringius (*Gerard*) war Professor des Gymnasii Montani zu Eßla, und schrieb *Vitas 4. Evangelistarum; Parabolas & Miracula e Patribus; Synopsin utriusque Testamenti; Querimoniam Ecclesiae ad Christum pro liberatione a malis; übersehte auch Or. Basilii M. aduersus ebriosos in Griechische Verse. Severinus Athen. Belg.*

Zutiten, siehe **Zutriten**.

Hutio, (*Baribol. de*) ein Crus, schrieb de Substitutionibus, welches in dem Tractatu Tractatum stehet.

Zutlen, ein adeliches Geschlecht in Nieder-Sachsen. Aus diesem wird an. 1516. Gerbard erwehnet. *Scaphorst Hamb. Kirchen-Gesch. Th. I. Band I. Per. 2. c. 1. Beyl. 4. p. 234.*

Zutmacher oder **Zäter**, ist ein Handwerks-Mann, der Hüte machet. Das Handwerk ist geschendet, doch nur in Teutschland, woselbst es samt Dänemarc, Schweden, Polen und Schweiz auch allein zünftig ist, ihr Meister-Stück bestehet meist aus einem Hut von Wiber-Haaren, einen von Tannischen-Haaren, einen von feiner Wolle, und ein paar Filz-Stiefeln ohne Nath. Es ist eine große Beschwörung einen Zutmacher zum Nachbar zu haben, wegen des täglich aufsteigenden Dampfes, Rauches, Staubes, Gestankes, wegen des Schandens, so durch Ketige Wärme und Feuchtigkeit an der Scheide-Mauer geschieht, und wegen beständiger Feuers-Gefahr.